



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Kerstin Celina, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Pflegende Kinder und Jugendliche entlasten VII – Bayerisches Monitoring für „Young Carer“ aufsetzen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Bayerisches Monitoring zu Kindern und Jugendlichen einzuführen, die Angehörige pflegen (sogenannte „Young Carer“).

Das Monitoring beinhaltet Aussagen über folgende Punkte:

- Anzahl und regionale Verteilung von „Young Carern“ in Bayern
- psychosoziale Gesundheit von „Young Carern“ in Bayern
- Bekanntheit und Inanspruchnahme von Hilfsangeboten für „Young Carer“ in Bayern
- wissenschaftliche Erkenntnisse zu „Young Carern“ aus der Pflege- und Erziehungswissenschaft

Ziel ist es, ausgehend von diesen Erkenntnissen das Hilfsangebot für pflegende Kinder und Jugendliche in Bayern zu verbessern. Das Monitoring ist alle zwei Jahre dem Ausschuss für Gesundheit und Pflege sowie dem Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie des Landtags in mündlicher und schriftlicher Form zu präsentieren.

### **Begründung:**

Pflegende Kinder und Jugendliche sind Minderjährige (sogenannte „Young Carer“), die kranken Familienmitgliedern helfen oder diese pflegen. Sie übernehmen regelmäßig Aufgaben, wie z. B. Hilfe bei Körperpflege, Haushaltsarbeit, Betreuung jüngerer Geschwister, emotionale Unterstützung der Erkrankten oder den Gang zu Arzt oder Behörde. Betroffene Kinder und Jugendliche sind mit nicht altersgerechten Verpflichtungen konfrontiert, die oftmals negative schulische, psychische und physische Auswirkungen haben. Die Staatsregierung hat im September 2020 eine Bestandsaufnahme zur Situation von pflegenden Kindern und Jugendlichen und zu den Hilfsangeboten für Kinder kranker Eltern vorgelegt (Drs. 18/4105). Ausgehend von deutschlandweiten Zahlen schätzt die Staatsregierung, dass in Bayern circa 35 400 junge Menschen betroffen sind. Die genaue Anzahl an Betroffenen ist in Bayern jedoch nicht bekannt. Darüber hinaus verweist die Staatsregierung im Hinblick auf die (psychosoziale) Situation von „Young Careern“ in Bayern auf eine bundesweite Studie des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZQP) von 2016. Aussagen darüber, welche besonderen Herausforderungen „Young Carer“ in Bayern konfrontiert sind, wie viele der „Young Carer“ in Bayern die Pflege eines Angehörigen hauptverantwortlich stemmen, wie sie diese Situation belastet und welche Hilfe sie sich wünschen, bleiben für Bayern unbeantwortet.

Vor diesem Hintergrund wird die Staatsregierung aufgefordert, die Datenlücke zu schließen und ein Bayerisches Monitoring zu Kindern und Jugendlichen einzuführen, die Angehörige pflegen. Das Monitoring sollte Aussagen über die Anzahl und regionale Verteilung von „Young Carern“ in Bayern beinhalten, ihre psychosoziale Gesundheit und Belastung beleuchten, die Bekanntheit und Inanspruchnahme von Hilfsangeboten eruieren, um Lücken zu identifizieren sowie wissenschaftliche Erkenntnisse zu dieser Zielgruppe aus der Pflege- und Erziehungswissenschaft aufbereiten. Ziel ist es, ausgehend von diesen Erkenntnissen das Hilfsangebot für pflegende Kinder und Jugendliche in Bayern zu verbessern. Das Monitoring ist alle zwei Jahre dem Ausschuss für Gesundheit und Pflege sowie dem Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie des Bayerischen Landtags in mündlicher und schriftlicher Form zu präsentieren.